

EURAXESS Workshop dezentral 2016
FORSCHERBERATER/INNEN-TAGUNG
IN KÖLN

**Internationale
Forscherkarrieren**

**unterstützen
beraten
fördern**



**MAX PLANCK INSTITUTE FOR
BIOLOGY OF AGEING**



Inhalt

Begrüßung	3
Programm	4
Vorträge/Workshops	8
Karte: Tagungsorte, Hotels	22
Universität zu Köln	24
Welcome Centre, Universität zu Köln	25
MPI Aging Biology of Aging	26
EURAXESS	27

Bildnachweise:

Uni Köln, S.24: Thomas Josek
SSC, S.25: Frank Hasenstab
MPI, S.26: Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns

Impressum

Herausgeber:
Welcome Centre
International Office
Universität zu Köln

Redaktion:
Dr. Johannes Müller
Thomas Korytko
Frank Hasenstab
Friederike Heuck

Gestaltung:
Frank Hasenstab

Herzlich Willkommen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Sie im Namen von Albert's International Assistance, dem Welcome Centre der Universität zu Köln, ganz herzlich zum EURAXESS Workshop dezentral 2016 begrüßen zu können.

Wir haben uns ein ambitioniertes Motto gewählt: „Internationale Forscherkarrieren – unterstützen, beraten, fördern“ könnte sowohl eine konzentrierte Aufgabenbeschreibung moderner Welcome Centres sein als auch der Kurztitel eines visionären Programms, je nachdem wie eng oder weit Sie die Bedeutung der drei nachgestellten Verben fassen wollen.

Mit unserem Tagungsprogramm bewegen wir uns zwischen diesen beiden Polen: Wir schauen sowohl auf den Alltag der Betreuungspraxis, als auch auf neue Trends im Bereich Karriereförderung und Personalentwicklung. Wir nehmen sowohl die internationalen Forschenden in Deutschland in den Blick als auch die Internationalisierung von Forscherkarrieren an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Und wir fragen nach der angemessenen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Unterstützer, Berater und Förderer selber.

Es war uns ein Anliegen, mit diesem EURAXESS Workshop auch einen Brückenschlag zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu wagen. Immerhin arbeitet die Universität zu Köln eng mit vier Max Planck Instituten vor Ort (Biologie des Alterns, Stoffwechselforschung, Pflanzenzüchtungsforschung, Gesellschaftsforschung) sowie mit zwei Helmholtz-Zentren in der Region (Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum in Köln und Forschungszentrum Jülich) zusammen. Dass der erste Tag unserer Tagung in den schönen Räumlichkeiten des MPI für Biologie des Alterns stattfinden kann, unterstreicht dieses Bemühen – und wir danken den Kolleginnen und Kollegen vom Max Planck Institut für Biologie des Alterns ganz herzlich für die Unterstützung, Anteilnahme und Gastfreundschaft!

Mit unseren Themen scheinen wir uns an vorderster Front zu bewegen. Die Suche nach etablierten best practice Beispielen gestaltete sich schwierig, sodass einzelne Workshops im besten Wortsinn eher Ideenwerkstätten als Praxisseminare sein werden. Andere Workshops greifen aktuelle Debatten und tagespolitische Entwicklungen auf wie die Integration von gefährdeten Wissenschaftler/innen und die Umsetzung von EU-Empfehlungen wie „Charta und Code“.

Wir hoffen, mit unseren Themen zwar über den Tellerrand der Welcome Centres hinausgeschaut, ohne unseren Kompetenzbereich aus dem Blick verloren zu haben. Vor allem aber hoffen wir, einen interessanten Mix aus praktischen Problemen, theoretischen Herausforderungen und konkreten Lösungsvorschlägen zusammengestellt zu bieten.

Im Namen des gesamten Teams wünschen wir Ihnen eine spannende Tagung, viele gewinnbringende Gespräche und Begegnungen und - im Rahmen des Möglichen – auch viel Spaß in Köln!

Dr. Johannes Müller
Dr. Pamela Hartmann
Frank Hasenstab
Friederike Heuck
Thomas Korytko

Programm

Internationale Forscher/innenkarrieren unterstützen, beraten, fördern

Vorabend – Mittwoch, 22. Juni 2016

- 19:00 Uhr:** Welcome Reception/Registrierung (in UzK) für früh anreisende Teilnehmer
Ort: Universität zu Köln, Hauptgebäude, Dozentenzimmer
 Albertus Magnus Platz, 50923 Köln

Erster Tag – Donnerstag, 23. Juni 2016

- Tagungsort:** Max Planck Institut für Biologie des Alterns
 Joseph-Stelzmann-Str. 9b, 50931 Köln
www.age.mpg.de/de/footermenu/kontakt/anfahrt

11:30-13:00 Uhr: Registrierung

12:00-13:00 Uhr: Light Lunch (mit Pinboard Session I: „Visa & Aufenthaltsrecht“ + „Housing“)

13:00-13:30 Uhr: Begrüßung:
 Rektor Prof. Dr. Axel Freimuth
 Prorektorin Prof. Dr. Gudrun Gersmann
 Katrin Schaarschmidt (EURAXESS Deutschland, DLR Projektträger)

13:30-15:00 Uhr: Vorträge I

- Constanze Probst (Hochschulrektorenkonferenz):
Internationale Forscher/innen in Deutschland. Ergebnisse der MIND-Studie
- Dr. Isabelle Halleux (Université de Liège):
Career Development for International Researchers
- Helen Antebi/Salvatore Angilletta (MPI Biology of Ageing):
Career Support at the MPI Biology of Ageing

15:00-15:30 Uhr: Kaffeepause (mit Pinboard Session I: „Visa & Aufenthaltsrecht“ + „Housing“)

15:30-17:30 Uhr: Workshops I

- A** Interkulturelle Trainings für Internationale Forscher/innen in Deutschland
 Stephanie Kaplinowski (Ruhr-Universität Bochum)
 Dr. Iris Wangermann (Interkulturelle Trainerin, Köln)
 Thorsten Parchent (Universität Bayreuth)
 Victoria Busch (Universität zu Köln)
- B** Karriereförderung für Internationale Forscher/innen
 Dr. Petra Roth (Karlsruhe Institute of Technology)
 Lisa Hübner (Universität zu Köln)
 Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln)
- C** Internationalisierung von Forscher/innen-Karrieren
 Dr. Céline Hönl/Dr. Juliane Schmid
 (Cluster of Excellence on Plant Sciences,
 Universität zu Köln + Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
 Dr. Pamela Hartmann (Universität zu Köln)
- D** EDV und Datenbanken im Welcome Centre
 Carolin Wall (EDV-Spezialistin, Köln)
 Kirsten Sonnenschein (Eberhard Karls Universität Tübingen)
 Marion Haustein (Humboldt-Universität zu Berlin)
 Anke Ickler (Universität Kassel)
 Friederike Heuck (Universität zu Köln)
 Thomas Korytko (Universität zu Köln)

17:30-18:15 Uhr: Plenum (WS-Ergebnisse)

19:30 Uhr: Abendprogramm - Abendessen in Hellers Brauhaus, Roonstr. 33

After-Dinner Speech:

Prof. Catharine Stimpson, New York University/Scholars at Risk (SaR)
 SAR Scholar from Pakistan

Zweiter Tag – Freitag, 24. Juni 2016

 **Tagungsort:** Universität zu Köln
Albertus Magnus Platz, 50931 Köln
lageplan.uni-koeln.de

9:00-10:30 Uhr: Begrüßung: Dr. Stefan Bildhauer (Leiter Dezernat 9 - Internationales, Universität zu Köln)

Vorträge II

■ Dr. Gerhard Duda (Hochschulrektorenkonferenz):
10 Jahre Charta und Code – ein Erfolg oder ein Misserfolg?

■ Dr. Barbara Sheldon (Alexander von Humboldt-Stiftung):
Gefährdete Wissenschaftler/innen unterstützen – Erfahrungen aus der Philipp Schwarz Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung

■ Dr. Eric Kurlander (Stetson University)/Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln):
Alumni Careers – Mutual Benefit of Research Alumni Networking

10:30-11:00 Uhr: Kaffeepause (mit Pinboard Session II: „Versicherung & Steuer“ + „Familie“)

11:00-13:00 Uhr: Workshops II

E Der HRS4R-Prozess. Berichte aus der Praxis

Elena Martins (TH Köln)
Elke Karrenberg (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
Dr. Pamela Hartmann (Universität zu Köln)

F Identifikation und Integration von gefährdeten Wissenschaftler/innen

Prof. Catharine Stimpson (New York University/SAR),
Nadine Dreyer (Georg-August-Universität Göttingen)
Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln)

G Vom Welcome Centre zum forschungsfördernden Karriere-Netzwerk:
Forscher-Alumni und ihr Beitrag zur Internationalisierung

Christin Wannagat (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen)
Frank Hasenstab (Universität zu Köln)

H Professionalisierung im International Office: Ausbildung, Fortbildung, Karrierewege

Dr. Gabriele Althoff (DAAD-Akademie)
Thomas Korytko (Universität zu Köln)
Christiane Biehl (Universität zu Köln)
Valerija Schwarz (Universität zu Köln)

13:00-14:00 Uhr: Mittagessen (mit Pinboard Session II: „Versicherung & Steuer“ + „Familie“)

14:00-14:20 Uhr: Neues aus dem EURAXESS-Netzwerk
Vitaliy Bondarenko (EURAXESS Deutschland, DRL Projektträger)

14:20-15:00 Uhr: Plenum (Workshop-Ergebnisse)

Internationale Forscher/innen in Deutschland Ergebnisse der MIND-Studie

Im März 2016 ist die Studie „Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland. Motivation – Integration – Förderung“ erschienen. Der Publikation liegt eine bundesweite Studie zugrunde, die GATE-Germany (Konsortium für Internationales Hochschulmarketing von DAAD und HRK) beim Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ, inzwischen Teil des DZHW) in Auftrag gegeben hat. Befragt wurden im vergangenen Jahr 1500 internationale promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an deutschen Hochschulen forschen und/ oder lehren. Mehr als 50 Hochschulen haben sich aktiv an der Studie beteiligt. Die Themenschwerpunkte der Studie sind: Standortwahl und Motive wissenschaftlicher Mobilität, berufliche Integration und Beschäftigungssituation, Zufriedenheit und soziale Integration sowie Karriere- und Bleibeabsichten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es sollen ausgewählte Ergebnisse vorgestellt werden.

Constanze Probst (Hochschulrektorenkonferenz)

Constanze Probst ist seit dem Jahr 2013 Referatsleiterin in der Internationalen Abteilung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Verbindungsreferentin bei GATE-Germany. Zuvor war sie in Frankreich als Lektorin des DAAD tätig. Frau Probst war für die Koordination der MIND-Studie bei GATE-Germany verantwortlich.

Career Development for International Researchers

Are the researchers really aware of their long term career development? What about the impact of the HR strategy of their host institution on their career?

Data collected from international Co-fund post-docs in Liege show that the most appreciated feature in their contract is to have the opportunity to develop their career by running their own research and enhancing their network. This is probably universal.

However, most of the researchers have no idea on what is expected from news academics or industry research leaders in terms of work and competencies. They generally focalise on their actual international job and needs for publication, and do not benefit from trainings, meetings or networking events, if they are not directly connected to their research project. Is it question of short term view on their career? A question of awareness to activities other than „producing science“? A lack of personal ambition or vision? This communication will identify the gaps between the researchers' expectations and the institutional strategies, the HR communication and the awareness to receive messages, the short-term and the long term view on individual career development. The VITAE RDF (Researcher Development Framework) and the HRS4R tool for implementing the European Charter and code will be presented. How do they fill the gaps?

Dr. Isabelle Halleux (Université de Liège)

Isabelle Halleux is Director of the Research Administration at the University of Liege, Belgium. She offers professional services for helping researchers to develop research projects as well of their career. She coordinates the Euraxess Mobility Centre and the Euraxess Rights initiative in Liege. She is very active in providing assistance to institutions wishing to implement the European Charter and Code and to apply to the HR Excellence in Research logo. She is expert for the evaluation of the HR Strategy for Researchers in Europe and participates to many committees and working groups on this topic. She coordinates and participates with her colleagues in several European projects dealing with researchers' mobility and career.

Career Support at the MPI Biology of Ageing

The Max Planck Society is a world-renowned research organization consisting of 91 independent institutes engaged in basic research in natural, life and social sciences.

The society is renowned for its outstanding research environment, top-ranked education and training, and world-class faculty members. Another unique aspect of the Max Planck is the high degree of autonomy of its institutes in its practice and methodology.

About 7,800 students (from Bachelor students to Postdoc stipend holders) out of 22,000 employees benefit from training in this environment. About 3,300 students are enrolled in our structured PhD programs of which, 55% come from outside the German education system.

For several years in a row, natural science students in Germany have placed the Max Planck Society right at the top of the list of the most attractive employers exemplified by the Universum Student Surveys – ahead of companies like Bayer, Roche and alike. In order to maintain this position, Max Planck constantly strives to enhance its attractiveness and scientific excellence by emphasizing strong regional cooperation with the universities and research institutions. Attention is also given to career support and training.

Helen Antebi (MPI Biology of Ageing)

Ms. Antebi is currently the international strategic officer at MPI AGE. In previous 5 years, she has been the coordinator for the international offices at MPI AGE, caesar, MPI MR and DZNE responsible for spearheading, managing and coordinating activities for the international offices. From 2010-2012 Ms. Antebi headed the international office at the newly inaugurated MPI AGE.

Prior to her work in Germany, Ms. Antebi, a native of Texas, worked with various educational institutions and served as a board member for several international organizations throughout the US and Europe. She has also worked closely with the governmental organizations in the Netherlands, international foundations and cultural institutions in Washington D.C. spearheading a project involving cultural exchange between the Netherlands and the U.S.

Ms. Antebi has completed her Bachelor's studies from Rice University and course work in a Masters program from Johns Hopkins University Peabody Institute.

Salvatore Angilletta (MPI Biology of Ageing)

Mr. Angilletta works for the Cologne based Max-Planck Institutes on third party funds. On behalf of the European Commission, he was the chair of the secretariat of the ENIC-NARIC network responsible for the recognition of academic and professional qualifications in Europe.

He was appointed expert by the BMBF for the working group of the European Commission developing a CREST/European Council's report on "Mutual Learning on Approaches to Improve the Excellence of Research in Universities" chaired by Frank Ziegele and Georg Krücken. He was member of a national expert commission for the development of the 1st national action plan for the enhancement of career perspectives of young researchers of the BMBF.

Today Mr. Angilletta is member of the supervisory board of German EIT Health GmbH. Salvatore holds a degree in educational sciences and has numerous publications on education and the future of its institutions.

A Interkulturelle Trainings für Internationale Forscher in Deutschland

Interkulturelle Trainings für und Veranstaltungen zur interkulturellen Sensibilisierung für Studierende werden inzwischen von vielen Universitäten angeboten – sowohl für Outgoings als auch für Incomings. Für Gastwissenschaftler/innen und internationale Forschende sind solche Angebote ungleich seltener. Manche Welcome Centres bezweifeln, dass sich für die sehr heterogene Gruppe von internationalen Wissenschaftler/innen (die vom Doktoranden aus der chinesischen Provinz bis zur weltgewandten Gastprofessorin aus den USA alles umfassen kann) ein einheitliches Format finden lässt. An der Ruhr-Universität Bochum werden in Verbindung mit der interkulturellen Trainerin Dr. Iris Wangermann interkulturelle Trainings für internationale Forscher seit einiger Zeit mit Erfolg durchgeführt. In Bayreuth gehören interkulturelle Trainings zum Pflichtprogramm der Einführungswoche der Bayreuth International Graduate School of African Studies, der Doktoranden und Postdoktoranden angehören. Von diesen beiden Beispielen ausgehend will der Workshop unterschiedliche Konzepte vorstellen und diskutieren.

Stephanie Kaplinowski (Ruhr-Universität Bochum)

Stephanie Kaplinowski studierte an der Ruhr-Universität Bochum Geographie und Anglistik und verbrachte vor und während dieses Studiums jeweils ein Jahr in den USA und in England. Nach einer zweijährigen Lehrtätigkeit an der Hochschule Hamm-Lippstadt nach dem Studium wechselte sie Anfang 2014 in das Welcome Centre der Ruhr-Universität, wo sie sowohl für alle Beratungsbereiche als auch das Veranstaltungsprogramm zuständig ist. Während dieser Tätigkeit hat Frau Kaplinowski selbst an verschiedenen generellen und landesbezogenen interkulturellen Trainings teilgenommen. Zum 1.7.2016 übernimmt Frau Kaplinowski an der Universität Duisburg-Essen die Verantwortung für den neuen Welcome Service für internationale Wissenschaftler/innen.

Dr. Iris Wangermann (Interkulturelle Trainerin, Köln)

Dr. phil. Iris Wangermann – Deutsch-Österreicherin. Jahrgang 1975. Interkulturelle Diplom-Psychologin. Acht Jahre Arbeits- Studien und Lebens-Erfahrung in fremden Kulturen (USA, Italien, Österreich). Interkulturelle Trainerin seit 2004 für Wissenschaftler und Studierende aus allen Kulturen (Incomings und Outgoings), sowie Unternehmensmitarbeiter (aller Hierarchieebenen) deutscher Großunternehmen. Vertretungsprofessur Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, HAW Hamburg (WS 2012 – SS 2014). www.iris-wangermann.de

Thorsten Parchent (Universität Bayreuth)

Studium der Germanistik, Geschichte Afrikas und Ethnologie in Würzburg und Bayreuth. Langjähriger DaF-Dozent beim Institut für Interkulturelle Deutsch-Studien Bayreuth, am Sprachenzentrum, bei der Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien der Universität Bayreuth sowie freier DaF-Dozent, u.a. für BAT. Konzeption und Umsetzung des DAAD-Projekts „PROFIN“ an der Universität Bayreuth. Seit 2011 Mitarbeiter des International Office im Bereich „Welcome und Alumni Services“. Durchführung von interkulturellen Trainings im Rahmen des PROFIN-Projekts. Fortbildungen zum Trainer für „Intercultural Competence“ in Bremen und Tarragona. Aktuell Konzeption und Durchführung von interkulturellen Trainings für die Bayreuth International Graduate School for African Studies (BIGSAS), nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen sowie studierfähige Geflüchtete.

Victoria Busch (Universität zu Köln)

Victoria Busch ist für die Etablierung der Marke Cologne Summer Schools an der Universität zu Köln zuständig. Als Kommunikationswissenschaftlerin und Projektkoordinatorin ist sie betraut mit der externen und internen Kommunikation sowie dem Projektmanagement der Cologne Summer Schools. Während ihrer Anstellung in der Kulturabteilung des Goethe-Institut Neapel, Italien und als Verantwortliche für den Bereich International Recruitment am International Office der RWTH Aachen wuchs ihr Interesse am Thema Interkulturelle Kommunikation stetig. 2016 absolvierte sie eine Ausbildung zur Trainerin für interkulturelle Sensibilisierung an Hochschulen, die es ihr ermöglicht Seminare für deutsche und internationale Studierende zu halten.

B Karriereförderung für Internationale Forscher/innen

Die Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftler/innen gehört zu den aktuellen Boom-Themen, nicht nur der deutschen Hochschullandschaft. Auf den unterschiedlichsten Ebenen – für Doktorand/innen, in Graduate Schools, an Forschungsclustern oder fakultätsübergreifend – werden derzeit Personalentwicklungsmaßnahmen für Wissenschaftler/innen angeboten und erprobt oder zumindest deren Notwendigkeit diskutiert. An die wachsende Zahl von internationalen Forscher/innen gerade im Mittelbau der Postdoktorand/innen wird dabei bislang kaum gedacht. Dabei ist diese Gruppe bereits durch die Sprachbarriere strukturell benachteiligt: Ausländische Nachwuchsforscher/innen kennen oft nicht einmal das deutsche bzw. europäische Wissenschaftssystem in hinreichendem Maße und wissen noch weniger über alternative außerakademische Karrieremöglichkeiten als ihre deutschen Kolleg/innen – von interkulturellen Hürden angesichts deutscher Bewerbungsgepflogenheiten und akademischer Verhaltens-Codices ganz zu schweigen.

Welche besonderen Bedürfnisse haben internationale Nachwuchsforscher/innen bei der Karriereförderung? Was kann über die sprachliche Dimension hinaus für ausländische Wissenschaftler/innen getan werden? Und welche Rolle kann das Welcome Centre in diesem Problembereich wahrnehmen?

Dr. Petra Roth (Karlsruhe Institute of Technology)

Studium Forstingenieurwesen, Universidade de São Paulo, Brasilien. Diverse Forschungsaufenthalte, u.a. bei C.S.I.R.O, Australien. Forschung zu pflanzlichen Steroidhormonen, Promotion, Universität Karlsruhe (TH). Stationen in Verwaltung/Wissenschaftsmanagement: Technologietransfer, Messen, internationale Angelegenheiten, Koordination der Beziehungen nach Lateinamerika, internationale Alumni-Arbeit. Seit Mitte 2011 Aufbau und Leitung des International Scholars & Welcome Office (ISCO), Karlsruher Institut für Technologie. Aufgaben und Schwerpunkte von ISCO: Internationale Forscher/innenmobilität (ans KIT & vom KIT ins Ausland), Internationalisierung, Netzwerke, internationaler Campus, Integration, Forscher-Alumni, gefährdete Wissenschaftler/innen.

Lisa Hübner (Universität zu Köln)

arbeitet seit Oktober 2015 als Referentin in der Personalentwicklung Wissenschaft an der der Universität zu Köln. Von hier aus leitet sie das neu entwickelte Postdoc Career Program. Hierdurch werden nationale und internationale Postdocs der Universität zu Köln in ihrer Karriereplanung, Weiterentwicklung und Vernetzung individuell und vielfältig unterstützt. Zuvor hat Frau Hübner sechs Jahre lang an der Deutschen Sporthochschule Köln im Bereich der Karriereförderung gearbeitet. Als Stellv. Gleichstellungsbeauftragte war sie in Berufungsverfahren eingebunden und ist mit klassischen Karriereverläufen in der Wissenschaft vertraut. Lisa Hübner promoviert derzeit zum Thema Olympische Erziehung. Über ihre international ausgerichtete Promotion steht sie in persönlichen Austausch zur Scientific Community.

Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln)

leitet seit 2014 die Abteilung „Internationale Wissenschaft“ im Dezernat 9 Internationales der Universität zu Köln. Dr. Müller studierte Geschichte, Romanistik und Politik an den Universitäten Köln, Bonn und Florenz und promovierte am Europäischen Hochschulinstitut in Fiesole/Italien. 2000-2002 war er wissenschaftlicher Berater des Maggio Musicale Fiorentino und des Konzertvereins von Florenz. 2003 war er Postdoc Fellow am Institut für Europäische Geschichte in Mainz. 2004-2007 arbeitete er als Projektleiter für das „Geschichtsbüro Reder, Roeseling und Prüfer“ in Köln. 2007 übernahm er die Leitung des „Welcome Centres“ im Akademischem Auslandsamt der Universität zu Köln.

© Internationalisierung von Forscher/innen-Karrieren

Je nach Fachrichtung gilt internationale Erfahrung für eine wissenschaftliche Karriere als unentbehrlich oder nur als „nice-to-have“. Stellenausschreibungen zufolge jedenfalls ist die internationale Vernetzung und das internationale Renommee eines Wissenschaftlers eine wesentliche Voraussetzung für einen Ruf. Welche Rolle spielen aber internationale Aspekte bei der Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen? Legen die Universitäten und Forschungseinrichtungen bei der Gestaltung von Forscher/innen-Karrieren die gleichen internationalen Maßstäbe an wie bei den Stellenausschreibungen? Wird internationale Austauschaktivität gefördert oder gar eingefordert? Und wie kann das Welcome Centre hier einen Beitrag leisten?

Dr. Céline Hönl (Cluster of Excellence on Plant Science, Universität zu Köln)

studierte von 2001 bis 2006 Biologie an der Universität Ulm und promovierte anschließend von 2007 bis 2010 im Fach Biologie. Ab 2011 war sie als wissenschaftliche Koordinatorin an der Universität zu Köln angestellt, um dort die Beantragung des Exzellenzclusters für Pflanzenwissenschaften CEPLAS (Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Düsseldorf und Köln, des Max-Planck-Instituts für Pflanzenzüchtungsforschung und des Forschungszentrums Jülich) zu koordinieren. Zwischenzeitlich war sie als persönliche Referentin des Prorektors für Forschung und Innovation an der Universität Düsseldorf angestellt. Seit der Bewilligung des Exzellenzclusters 2012 ist sie dort als Koordinatorin tätig und für die wissenschaftliche und administrative Organisation zuständig.

Dr. Juliane Schmid (Cluster of Excellence on Plant Science, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

studierte von 1998 bis 2003 Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Nach einem kurzen Forschungsaufenthalt an der Universität Aberdeen (Schottland) promovierte sie 2008 zu einem gedächtnispsychologischen Thema an der HHU. Seit 2010 arbeitet sie als wissenschaftliche Koordinatorin, seit 2011 für den Exzellenzcluster CEPLAS (Cluster of Excellence on Plant Sciences), ein gemeinsames Projekt der Universitäten Düsseldorf und Köln, des Forschungszentrums Jülich und des Max-Planck-Instituts für Pflanzenzüchtungsforschung. Aktuell koordiniert sie das Postdoc-Programm des Clusters.

Dr. Pamela Hartmann (Universität zu Köln)

studierte Geographie an den Universitäten Köln und Bonn. Nach zahlreichen Auslandsaufenthalten in Asien und Abschluss ihrer Promotion lehrte sie mehrere Jahre und koordinierte den Bereich Internationales am Geographischen Institut der Universität zu Köln. Seit August 2015 leitet Pamela Hartmann im International Office der Universität zu Köln das Sachgebiet „Internationale Netzwerke und Forschungskooperation“ und ist zuständig für die Entwicklung einer Human Resources Strategy for Researchers, die Belange gefährdeter und geflüchteter WissenschaftlerInnen sowie die Konzeption und Aufbau des Cologne Global Study Program, eines Studienangebots für Gaststudierende von Partneruniversitäten.

© EDV und Datenbanken im Welcome Centre

Datenbanken sind aus dem Alltag von Betreuungsstellen nicht mehr wegzudenken. Während es für die Studierendenbetreuung erprobte und einschlägige Software-Pakete gibt, ist das im Bereich der Welcome Centre nicht der Fall. Erste kommerzielle Anbieter haben diese Lücke bereits entdeckt und haben Programmpakete vorgelegt, die nicht alle Bedürfnisse abdecken und noch weit von Standardlösungen entfernt sind. Im Unterschied zur Studierendenbetreuung ist das Welcome Centre-Geschäft wesentlich komplexer und individueller. Hier eine flexible EDV-Software zu entwickeln, die möglichst viele Eventualitäten berücksichtigt, sich dem Workflow anpasst und für die Mitarbeiter gleichermaßen Daten- wie Werkbank ist, scheint nach wie vor eine ungelöste Aufgabe.

Der Workshop diskutiert Vor- und Nachteile von kommerziellen und selbstprogrammierten Lösungen. Dabei steht ein Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Tübingen, Köln und HU Berlin im Mittelpunkt, die eine flexible, individuell anpassbare Programmlösung auf Access-Basis entwickelt haben.

Carolin Wall (Datenmanagerin, Köln)

absolvierte ein duales Studium für Wirtschaftsinformatik an der Berufsakademie in Mannheim und vertiefte anschließend ihre Kenntnisse durch ein Informatikstudium in Bonn bzw. Masterstudium Informations Systems an der Universität zu Köln. Mehrjährige Arbeitserfahrung sammelte sie bei der DB Systel GmbH im Release- und Servicemanagement. Daneben übernahm sie freiberuflich kleinere Datenbankentwicklungsprojekten. Seit Februar ist sie als Datenmanagerin im interdisziplinärem Projekt NRW80+ bei ceres, Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Science of Health an der Universität zu Köln tätig.

Kirsten Sonnenschein (Eberhard Karls Universität Tübingen)

Nach einer Ausbildung zur Erzieherin und Leitung eines Kindergartens studierte Kirsten Sonnenschein Neuere deutsche Literatur & Medienwissenschaften, Amerikanistik sowie Europäische Ethnologie in Marburg/Lahn. Im Anschluss daran arbeitete sie 10 Jahre lang bei unterschiedlichen Unternehmensberatungen als Assistentin der Geschäftsführung bevor sie 2003 in die Dienste der Universität Tübingen trat. Dort koordinierte und organisierte sie zuerst den Studiengang Medienwissenschaft/Medienpraxis und arbeitete dann als Assistenz des Dezernenten für Internationale Angelegenheiten bevor ihr im Jahr 2010 der Aufbau und die Leitung des Welcome Centers für internationale WissenschaftlerInnen übertragen wurden.

Marion Haustein (Humboldt-Universität zu Berlin)

leitet die International Scholar Services der Humboldt-Universität zu Berlin seit November 2014. Im Rahmen ihrer vorhergehenden Forschungstätigkeit am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (IN-CHER) führten sie Forschungsaufenthalte an die Stanford University, USA und die Hebrew University of Jerusalem, Israel. Zuvor arbeitete sie als Büroleiterin des Hauptstadtbüros sowie als Referentin für strategische Projekte und Hochschulmarketing an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen und Berlin. Marion Haustein studierte Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Kommunikations- und Medienwissenschaft (Magister) und Orchestermusik (Diplom) in Leipzig und Lyon.

Anke Ickler (Universität Kassel)

Nach einer kaufmännischen Ausbildung und dem Studium der Wirtschaftspädagogik (Wirtschaftswissenschaften und Sport) und einem Auslandsaufenthalt in Wolverhampton, GB, arbeitet Anke Ickler seit 2005 im International Office der Universität Kassel. Im Jahr 2013 wurde dort mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ein Welcome Centre eingerichtet, das sich um die Belange der internationalen Studierenden, Promovierenden und GastwissenschaftlerInnen kümmert. Nach der sozialen Integration im ersten Projektzeitraum, liegt der Schwerpunkt im Folgeprojekt 2016-18 jetzt in der beruflichen Integration. Anke Ickler ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Friederike Heuck (Universität zu Köln)

Nach ihrem Studium der Germanistik und Anglistik in Bremen und Liverpool arbeitete Friederike Heuck zehn Monate am Goethe Institut in Bangalore/ Indien. 2010 wechselte sie nach Köln und arbeitete fünf Jahre als International Coordinator im International Office der Cologne Business School, einer englischsprachigen Wirtschaftshochschule. Seit Mai 2015 ist sie im International Office der Universität zu Köln in der Abteilung für internationale Wissenschaft im Welcome Centre tätig und betreut in erster Linie die ausländischen Gastwissenschaftler/innen.

Thomas Korytko (Universität zu Köln)

ist seit Anfang 2015 Leiter des Sachgebietes „Internationale Wissenschaftler/innen“ im Dezernat Internationales der Universität zu Köln und ist damit zuständig für das Welcome Centre. Zuvor war er acht Jahre im Außendienst des DAAD tätig: zunächst ab 2005 fünf Jahre als Lektor an der Guangdong University of Foreign Studies in Guangzhou, Südchina. Im Anschluss war er ab 2010 Leiter des DAAD-Informationszentrums an der dortigen Sun Yat-sen University. Zur Durchführung eines Projektes im Rahmen der China-Kooperationen kam er im Herbst 2013 an die UzK. Thomas Korytko hat Germanistik, Medienwissenschaft, Geschichte und die Zusatzqualifikation DaF an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf studiert. Voraussichtlich im Sommer 2016 schließt er ein berufsbegleitendes Studium im MPA-Studiengang „Wissenschaftsmanagement“ an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer ab.

Scholars at Risk

Scholars at Risk – or the German translation “Gefährdete Wissenschaftler” – has only recently been introduced into German debates on science and Higher Education, particularly in the wake of the recent refugee crises. Scholars at Risk, however, is also the name of a humanitarian organization and science network that is devoted to supporting and rescuing scholars that are persecuted, threatened or fleeing from life-threatening situations in their home countries. It does so by providing individual support and mobilizing help and assistance through the SAR-network.

Scholars at Risk has been founded in 1999 at the University of Chicago, but is now New York-based and hosted at New York University. It has become a steadily developing worldwide Network of supporting and associated Universities and Institutions with several national sections.

Our guests Prof. Catharine Stimpson, a member of the board of directors of Scholars at Risk, and Prof. Fayyaz Baquir, a Pakistan scholar who through the SAR-network found a secure haven at University of Gothenburg, will give us some insights into the activities and workings of Scholars at Risk and they will show us ways to support their work and become part of the SAR network.

Prof. Fayyaz Baquir (University of Gothenburg)

is currently a visiting scholar at the University of Gothenburg. Prior to this he was visiting scholar at Tilburg University's Department of European and International Public Law.

Fayyaz Baquir was the Director of the Akhter Hameed Khan Resource Centre (AHKRC) in Pakistan and has over twenty years of experience promoting sustainable development and good governance. Baquir has worked with UNICEF, UNDP, the Aga Khan Rural Support Programme, the GEF Small Grants Programme, and was a member of the Pakistani Government's Social Protection Policy Review Committee. As a scholar, he has taught at universities throughout Pakistan and the United States and has written extensively on social development and the fight against poverty. In 2007 and 2008, he received a Top Contributors award from UNDP's Global Poverty Reduction Network.

Fayyaz Baquir holds a Master of Science in Economics of the University of Idaho's School of Business and Economics.

Prof. Catharine Stimpson (New York University/SAR)

member of the board of directors of Scholars at Risk, is University Professor and Dean Emerita of the Graduate School of Arts and Science at New York University. Prior to this, from 1994 to 1997 she served as Director of the Fellows Program at the MacArthur Foundation in Chicago while on leave from her position as University Professor at Rutgers, The State University of New Jersey-New Brunswick, where, from 1986-1992, she was also Dean of the Graduate School and Vice Provost for Graduate Education.

Catharine Stimpson was educated at Bryn Mawr College, Cambridge University, and Columbia University. She holds several honorary degrees from renowned Colleges and Universities, has won Fulbright and Rockefeller Humanities Fellowships, and is very active in public service and educational, philanthropic and cultural associations.

She is a pioneer in the study of women and gender, a founder of feminist criticism, and also known as a public intellectual. She has widely published on the humanities, liberal arts, and the university.

10 Jahre Charta und Code – ein Erfolg oder ein Misserfolg?

Bereits 2005 hat die Kommission der Europäischen Union die European Charter for Researchers sowie den Code of Conduct for the Recruitment of Researchers veröffentlicht und allen europäischen Forschungseinrichtungen empfohlen, daran ausgerichtete Human Resources Strategies for Researchers zu entwickeln. Während englische Universitäten dies schon vor Jahren flächendeckend umgesetzt haben, beginnt sich in Deutschland erst in den letzten Monaten ein breiteres Interesse abzuzeichnen. Erst vier deutsche Hochschulen haben den sog. HRS4R-Prozess – eine Art selbstkoordiniertes Auditverfahren – durchlaufen und dafür von der EU das Gütesiegel „HRS4R“ verliehen bekommen. Inzwischen haben jedoch eine ganze Reihe von Hochschulen – ermuntert durch einen Arbeitskreis der HRK – den Prozess begonnen oder planen ihn in Kürze einzuleiten.

Dr. Gerhard Duda hat für die HRK diese Entwicklung in der deutschen Hochschullandschaft begleitet und zieht eine vorläufige Bilanz.

Dr. Gerhard Duda (Hochschulrektorenkonferenz)

Nach seinem Master in History/Political Economy (University of Toronto) und dem Staatsexamen Lehramt für Sek. II in Russisch und Geschichte promovierte Dr. Duda 1993 an der Ruhr-Universität Bochum. 1993-1995 leitete er das Projektbüro des Deutschen Volkshochschulverbands in St. Petersburg. Seit 1995 ist er Referatsleiter in der Hochschulrektorenkonferenz, für die er seit 2009 auch das Büro in Brüssel leitet. Ab August 2016 übernimmt Dr. Duda die Funktion des Teamleiters für den Bereich Forschungspolitik der Hochschulrektorenkonferenz.

Gefährdete Wissenschaftler/innen unterstützen – Erfahrungen aus der Philipp Schwarz Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung

Im Dezember 2015 schrieb die Alexander von Humboldt-Stiftung mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Philipp Schwarz-Initiative (PSI) aus, durch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland unterstützt werden, die gefährdete Wissenschaftler/innen bei sich aufnehmen. Antragstellende in PSI sind die Gasteinrichtungen. Ein Antrag besteht aus folgenden Bestandteilen: 1. Konzept zum Umgang der Einrichtung mit gefährdeten Forschenden; 2. Darstellung der Passfähigkeit zwischen den gefährdeten Personen und der sie aufnehmenden Gasteinrichtung; 3. Nachweis der Gefährdung, z.B. über die darauf spezialisierten Partnerorganisationen der AvH, das Scholars at Risk Network (SAR), den Scholar Rescue Fund (SRF) und The Council for Assisting Refugee Scientists (Cara). Mittels eines Begleitprogramms wird die AvH eine Plattform für den Austausch zum Thema der gefährdeten Forschenden bei Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland organisieren und dabei mit erfahrenen Organisationen wie dem Scholars at Risk Network, dem Scholar Rescue Fund und The Council for At-Risk Academics zusammenarbeiten. Ziel ist insbesondere auch, Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland für das Thema zu sensibilisieren sowie die Rolle von gefährdeten Forschenden als „Mahner“ für Werte wie die Freiheit von Forschung und Lehre zu betonen. Als nachhaltige Plattform der Vernetzung soll eine deutsche Sektion des Scholars at Risk Network etabliert werden, die bislang fehlt. Erste Erfahrungen werden vorgestellt.

Dr. Barbara Sheldon (Alexander von Humboldt-Stiftung)

leitet das Referat für Strategische Planung in der Alexander von Humboldt-Stiftung. Sie ist u.a. verantwortlich für die Konzipierung und Durchführung der Philipp Schwarz-Initiative zur Unterstützung gefährdeter Forschender. Seit etwa 20 Jahren ist sie im Wissenschaftsmanagement tätig, in den letzten 16 Jahren bei der Alexander von Humboldt-Stiftung. Sie war u.a. zuständig für das Programm „Welcome Centres“, für den Aufbau eines deutschen EURAXESS-Netzwerks sowie für das Programm „Forscher-Alumni deutscher Universitäten“ im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketing (BMBF). Zuvor war sie für den Deutschen Akademischen Austauschdienst im Bereich Fundraising tätig sowie als Persönliche Referentin des Rektors der Universität Heidelberg. Frau Sheldon ist Amerikanistin.

Alumni Careers – Mutual Benefit of Research Alumni Networking

Researcher Alumni – that is former long-term Guest scholars of a University or Research Institution - are a peculiar clientele for Alumni business: Unlike Graduate Alumni they aren't susceptible to nostalgic "Alma-Mater"-Rhetorics and they are hardly seducible by sponsoring campaigns. However, they are emotionally deeper involved with their former host university than other research partners. They may nourish a professional allegiance to the former host, but it is a hidden relationship, which needs to be fed and activated in order to become seminal.

No easy task for an Institution to establish and maintain a Researcher Alumni Network! How this can be done and to what extent it may be useful and successful will be discussed in this dialogue between a Researcher Alumni Fellow and his institutional Network host.

Prof. Dr. Eric Kurlander (Stetson University)

Prof. Dr. Eric Kurlander ist Professor für Moderne Europäische Geschichte an der Stetson University, Florida/USA. Nach Studien der Geschichte an der Harvard University promovierte er dort 2001 mit einer vielbeachteten Studie über den Deutschen Liberalismus 1898-1933. 2007/08 war er als Thyssen-Heideking Fellow Gastwissenschaftler an der Universität zu Köln. Er hat soeben ein Buch für Yale University Press mit dem Titel Hitler's Monsters: A Supranatural History of the Third Reich abgeschlossen, das demnächst erscheint. Derzeit bereitet er eine Transnationale Deutsche Geschichte für Oxford University Press vor. Aktuell ist Eric Kurlander Research Alumni Fellow der Universität zu Köln.

Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln)

siehe Seite 11

E Der HRS4R-Prozess. Berichte aus der Praxis

Bereits 2005 hat die Kommission der Europäischen Union die European Charter for Researchers sowie den Code of Conduct for the Recruitment of Researchers veröffentlicht und allen europäischen Forschungseinrichtungen empfohlen, daran ausgerichtete Human Resources Strategies for Researchers zu entwickeln. Während englische Universitäten dies schon vor Jahren flächendeckend umgesetzt haben, beginnt sich in Deutschland erst in den letzten Monaten ein breiteres Interesse abzuzeichnen. Erst vier deutsche Hochschulen haben den sog. HRS4R-Prozess – eine Art selbstkoordiniertes Auditverfahren – durchlaufen und dafür von der EU das Gütesiegel „HRS4R“ verliehen bekommen. Inzwischen haben jedoch eine ganze Reihe von Hochschulen – ermuntert durch einen Arbeitskreis der HRK – den Prozess begonnen oder planen ihn in Kürze einzuleiten.

Der Workshop profitiert von der Anwesenheit zweier HRS4R-Koordinatorinnen, die für ihre jeweiligen Hochschulen den Prozess bereits erfolgreich durchgeführt haben: Die TH Köln war lange die erste deutsche Hochschule überhaupt, die das Siegel führen durfte. Die Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, die zuletzt das Gütesiegel zuerkannt bekam, ist erst die vierte. Sie erläutern, warum der HRS4R-Prozess für ihre Hochschulen wichtig war und wie sich der Prozess im Einzelnen gestaltete. Den Hochschulen, die mit dem Gedanken spielen, sich dem HRS4R-Prozess zu stellen, können Elena Martins und Elke Karrenberg wertvolle Hinweise aus der Praxis geben!

Elena Martins (TH Köln)

Elena Martins studierte Anglistik, Romanistik und Germanistik an der Universität zu Köln. Nach Auslandseinsätzen für das Goethe Institut und den DAAD in Brasilien und Argentinien forschte und arbeitete sie am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln auf dem Gebiet der Mehrsprachigkeit. Seit 2012 ist sie Forschungsreferentin im Referat für Forschung und Wissenstransfer der TH Köln, wo sie für den Bereich der EU-Forschungsförderung verantwortlich ist. Zudem leitet sie die Servicestelle des Graduiertenzentrums der TH Köln, das im Januar 2016 gegründet wurde.

Elke Karrenberg (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

ist Leiterin der Personalentwicklung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Sie studierte Slavistik, neuere Geschichte und Politikwissenschaft an den Universitäten Münster und Volgograd (Magister) und Personalentwicklung an der TU Kaiserslautern (Master) und ist ausgebildete Coach (FH). Nach über 10 Jahren in der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen, übernahm sie 2005 die Leitung der PE an der JGU. Ihre Schwerpunktthemen sind seither: Führungskräfteentwicklung und Führungskultur, Beratung und Coaching, Begleitung von strategischen Veränderungsprozessen sowie die Konzeption und Durchführung von PE-Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen. Seit 2014 ist sie Bundessprecherin von UniNetzPE-Netzwerk Personalentwicklung an Universitäten.

Dr. Beate Saal (Universität zu Köln)

studierte Biologie an der Universität zu Köln mit Schwerpunkt Genetik. Anschließend promovierte sie im Fachbereich Botanik. Nach siebenjähriger Tätigkeit bei einem Biotechnologie-Unternehmen im Bereich Marketing kehrte sie als administrative Projektmanagerin für den Exzellenzcluster CEPLAS (Cluster of Excellence on Plant Sciences) an die Universität zu Köln zurück und besetzt zur Zeit die Schnittstellenposition zwischen Forschungsmanagement und Forschernetzwerk.

Dr. Pamela Hartmann (Universität zu Köln)

siehe Seite 12

F Identifikation und Integration von gefährdeten Wissenschaftler/innen

Die Flüchtlingswelle, die Deutschland im vergangenen Jahr überrollte, hat auch im akademischen Raum erhebliche Folgen. Neben Programmen zur Integration von Studierenden mit Flüchtlingshintergrund und Unterstützungsangeboten für studierwillige Flüchtlinge, sind auch Wissenschaftler/innen aus Krisenländern und deren besondere Bedürfnisse in den Blick der Hochschulen geraten. Dabei hat sich die Debatte schon früh aus dem reinen Flüchtlingskontext gelöst und einen breiteren Begriff von Gefährdung und Verfolgung von Akademikern etabliert.

Die großen Fördereinrichtungen in Deutschland – allen voran DFG, DAAD und AvH – haben mit Hilfsprogrammen Instrumente bereitgestellt, die deutsche Hochschulen nutzen können, um gefährdete Wissenschaftler/innen zu unterstützen. Dabei arbeiten sie mit internationalen Hilfsorganisationen wie dem Scholar Rescue Fund oder dem Netzwerk Scholars at Risk zusammen.

Der Workshop stellt Beispiele aus der Praxis vor und will die konkreten Probleme der Hochschulen bei den Bemühungen zugunsten gefährdeter Wissenschaftler/innen zur Diskussion stellen. Wie werden gefährdete Wissenschaftler/innen identifiziert? Wie lassen sich potentielle Gastgeber finden und zur Unterstützung gewinnen? Welche Unterstützung leistet die Hochschulleitung? Welche konkreten Probleme stellen sich bei der operativen Umsetzung?

Prof. Catharine Stimpson (New York University/SAR)

siehe Seite 15

Nadine Dreyer (Georg-August-Universität Göttingen)

leitet seit Januar 2011 das Welcome Centre der Georg-August-Universität Göttingen, auch der Dual Career Service für neu berufene Professorinnen und Professoren gehört zu ihren Aufgaben. Die Diplom-Sozialwirtin studierte Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaften, VWL und öffentliches Recht in Göttingen und Den Haag und war zuvor unter anderem Research Managerin des Instituts für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Projektmanagerin an der Universität Bielefeld. Das Welcome Centre der Universität Göttingen wurde 2011 von der Alexander von Humboldt-Stiftung als Best-Practice ausgezeichnet, war 2013 erfolgreich mit seiner „Forscher Alumni-Strategie“ und darf ab Juli 2016 die erste Philipp Schwartz-Initiative-Stipendiatin in Göttingen begrüßen.

Dr. Johannes Müller (Universität zu Köln)

siehe Seite 11

G Vom Welcome Centre zum forschungsfördernden Karriere-Netzwerk: Forscher-Alumni und ihr Beitrag zur Internationalisierung

Forscher-Alumni sind eine junge Klientel im Alumni-Geschäft. Nach der flächendeckenden Etablierung von Welcome Centres für internationale Forschende ist die Einrichtung von hochschuleigenen Forscher-Alumni-Netzwerken eine konsequente Entwicklung, die durch die Ideenwettbewerbe der Alexander von Humboldt-Stiftung 2011 und 2014 an Hochschulen initiiert wurde.

Im Workshop soll aus der Praxis zweier inzwischen etablierter Forscher-Alumni-Netzwerke – in Köln und Aachen – berichtet und Tipps zum Aufbau gegeben werden. Die Vorteile und Nachteile unterschiedlicher Anbindungen und Ausrichtungen dieser Netzwerke werden diskutiert und ein offener Austausch über die operative Seite der Netzwerkpflge angeregt.

Christin Wannagat (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen)

Nach ihrem Studium der Linguistik und Politikwissenschaften in Chemnitz, Berlin, Potsdam arbeitete Christin Wannagat zweieinhalb Jahre als Presse- und Medienreferentin für das EU geförderte internationale Ausstellungs- und Bauprojekt vogelsang ip auf dem Gelände der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel. 2014 wechselte sie an die RWTH, um im Projekt Forscher-Alumni internationale Wissenschaftler an die Hochschule zu binden. Zu ihren Aufgaben gehören auch Datenbankmanagement und Social Media. Seit Oktober 2015 ist sie in der Stabsstelle „Fundraising und Alumni“ mit der Koordination der Alumni-Arbeit mit dem Fokus auf Strategie und internationales Netzwerk betraut.

Frank Hasenstab (Universität zu Köln)

studierte Japanologie, Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität zu Köln und der Sophia-Universität in Tokyo. 2012 arbeitete er bei der Organisation und Durchführung eines japanisch-deutschen Symposiums zur Internationalisierung an deutschen und japanischen Hochschulen zum ersten Mal mit dem International Office der UzK zusammen. 2013 wurde er mit dem Aufbau des Forscher-Alumni-Netzwerks der UzK betraut, der durch den Preis in einem Ideenwettbewerb der Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht wurde. Neben der Weiterentwicklung des Netzwerks ist er inzwischen außerdem für das Web- und Social-Media-Management des International Office zuständig.

H Professionalisierung im International Office: Ausbildung, Fortbildung, Karrierewege

Nicht nur internationale WissenschaftlerInnen und ForscherInnen wollen adäquat und umfassend unterstützt, beraten und gefördert werden – auch ForscherberaterInnen sind mittel- und langfristig mit der Planung der eigenen Karriere befasst. Dieser Workshop möchte mithin einen Perspektivwechsel vornehmen und rückt die MitarbeiterInnen von EURAXESS-Servicezentren in den Fokus. Diese sind in der Mehrzahl der Fälle in International Offices tätig, zumindest aber arbeiten sie in der Regel im Kontext zweier dynamischer Umbruchs-Prozesse, die die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ergriffen haben: die Internationalisierung von Wissenschaftssystemen sowie die Professionalisierung des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements. MitarbeiterInnen von International Offices erbringen dabei einen genuinen und essentiellen Beitrag für ihre Hochschulen. Der Berufseinstieg in dieses Arbeitsfeld ist jedoch vollkommen unregelt und erfolgt recht heterogen. Es mangelt noch an integralen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bzw. an einer Diskussionsgrundlage zur Entwicklung eines möglichen „career tracks“ für Hochschulprofessionelle, die in internationalen Kontexten arbeiten. Erörtert und vorgestellt werden sollen in diesem Workshop bestehende Modelle und Angebote zur Planung und Förderung von Karrieren sowie dem gezielten und gesteuerten Erwerb und Ausbau von Kompetenzen und Qualifikationen der ForscherberaterInnen in Form von kurzen Impulsvorträgen, einer Expertenrunde sowie vor allem einer gemeinsamen Plenumsdiskussion.

Dr. Gabriele Althoff (DAAD-Akademie)

leitet seit 2009 die Internationale DAAD-Akademie und ist damit für das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsprogramm des DAAD verantwortlich. Zuvor leitete sie von 1996 bis 2004 das Süd-Amerika-Referat des DAAD und war 2004 bis 2009 die Leiterin der DAAD-Außenstelle Brasilien in Rio de Janeiro. Frau Dr. Althoff studierte an den Universitäten Paderborn und Bochum und lehrte nach Ihrer Promotion von 1990 bis 1995 an der Kenyatta University in Nairobi/Kenia.

Valerija Schwarz (Universität zu Köln)

hat an der Universität zu Köln und an der Universidad de Valladolid (Spanien) Germanistik, Romanistik und Pädagogik studiert. Noch vor dem Ende ihres Studiums konnte sie diverse Erfahrungen im Bereich der Internationalisierung sammeln, unter anderem durch die Gründung und den Vorsitz der studentischen Initiative Erasmus Student Network Köln, ihre Tätigkeit als studentische Hilfskraft im International Office der UzK, als Erasmus-Expertin des DAAD und zuletzt im Rahmen eines Praktikums am Goethe Institut in New York. Da sie bestrebt ist, parallel zu ihrer Promotion in Germanistik auch ihr berufliches Profil zu schärfen, hat sie im September 2014 eine Stelle als erste Trainee der UzK angetreten und ist seitdem für die Koordination des internationalen Alumni-Netzwerks KölnAlumni WELTWEIT verantwortlich.


Thomas Korytko, (Universität zu Köln)

siehe Seite 14

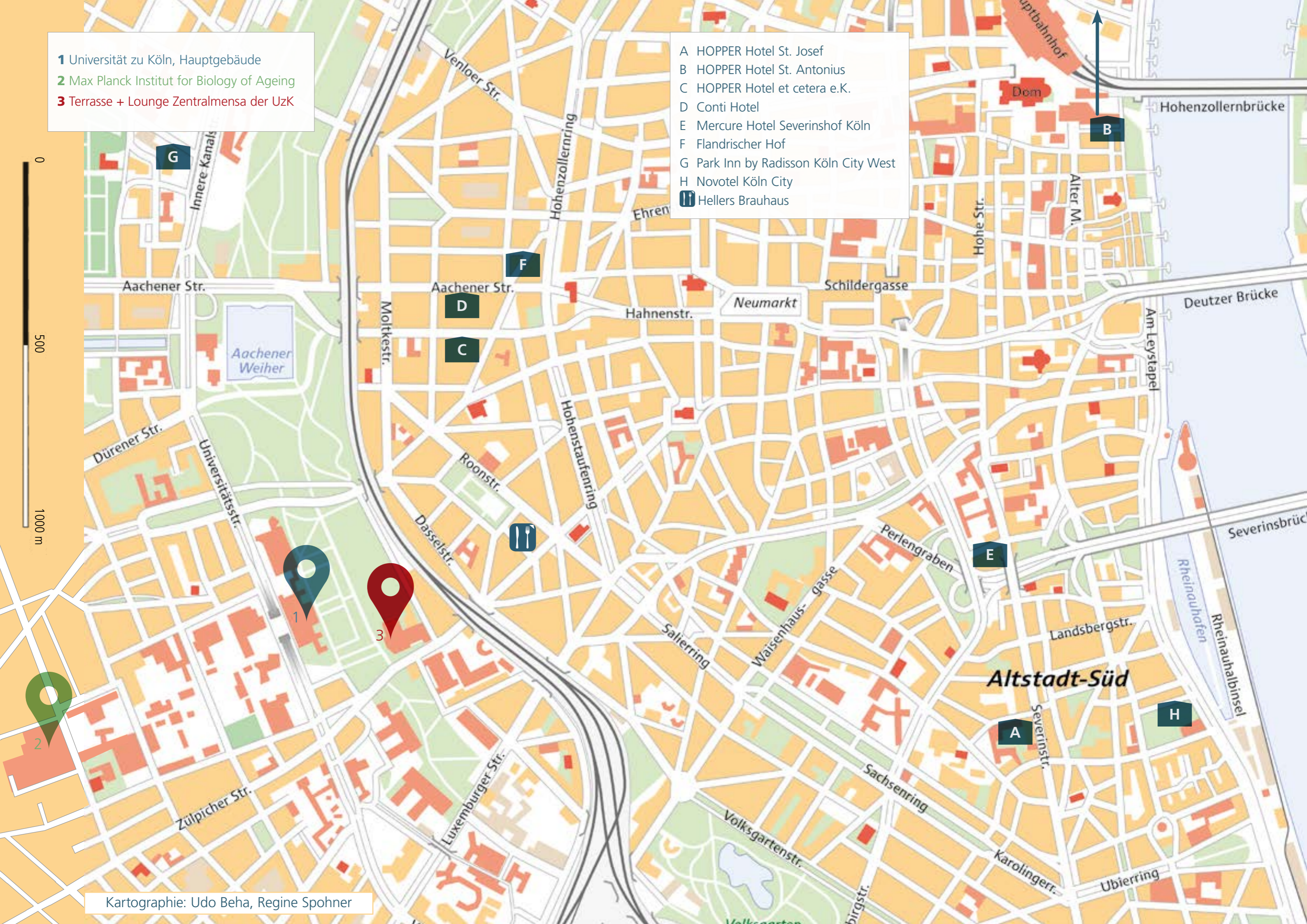
Christiane Biehl (Universität zu Köln)

Christiane Biehl is Head of Department „International Mobility“ (Comprising Study Abroad / European Educational Programmes/International Alumni-Nework) in the International Office at the UoC. In 1994 she received a DAAD sholarship to study at Rutgers University. She has been working in the field of International Education since 1997, has a profound knowledge and expertise in the field of the ERASMUS-programme and has been working as an external expert for the EU-commission with regard to assessing EU-proposals. In 2012 she has been nominated by the EU-commission to be the only German ERASMUS-staff ambassador during the 25th anniversary of the ERASMUS-programme. Since 2014 Ms Biehl has also been in charge of coordinating North-American activities.

- 1 Universität zu Köln, Hauptgebäude
- 2 Max Planck Institut for Biology of Ageing
- 3 Terrasse + Lounge Zentralmensa der UzK

- A HOPPER Hotel St. Josef
- B HOPPER Hotel St. Antonius
- C HOPPER Hotel et cetera e.K.
- D Conti Hotel
- E Mercure Hotel Severinshof Köln
- F Flandrischer Hof
- G Park Inn by Radisson Köln City West
- H Novotel Köln City
-  Hellers Brauhaus

0
500
1000 m





Die **Universität zu Köln** ist eine der größten und traditionsreichsten Forschungsuniversitäten in Deutschland

Als forschungsstarke Volluniversität bietet die Universität zu Köln ein breites Spektrum an Disziplinen: von den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften, über Geistes- und Naturwissenschaften, Medizin und Mathematik bis hin zu den Humanwissenschaften. Die über 50.000 Studierenden profitieren von einem vielfältigen Studienangebot, das auch Doppelabschlüsse mit renommierten internationalen Partneruniversitäten beinhaltet und speziell im Lehramtsstudium eine einzigartige Kombinierbarkeit aufweist.

Der wissenschaftliche Nachwuchs wird durch die Graduiertenschulen, wie der internationalen a.r.t.e.s. Graduiertenschule der Geisteswissenschaften oder der gemeinsam mit der Universität Bonn geführten Graduiertenschule für Physik und Astronomie, BCGS, gefördert und profitiert u.a. von den Clustern für Spitzenforschung, CECAD und CEPLAS, mit den jeweiligen Schwerpunkten in der Alterns- und Pflanzenforschung.

Eingebettet in die im Herzen Europas gelegene Metropolregion Rheinland bieten sich der Universität zu Köln vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten mit der Wirtschaft und anderen Wissenschaftseinrichtungen, während Forschende und Studierende von den hervorragenden Lebens- und Arbeitsbedingungen profitieren.

Die Universität zu Köln war in der Exzellenz Initiative 2012 erfolgreich und gehört seitdem zu der Gruppe der 11 deutschen Exzellenz-Universitäten.



Das **Welcome Centre** der Universität zu Köln: Albert's International Assistance

Das Welcome Centre der UzK bietet eine umfassende Beratung und Unterstützung für internationale GastwissenschaftlerInnen sowie deren GastgeberInnen in den Instituten und Seminaren.

Die UzK setzt ihre Exzellenz in Forschung und Lehre der Hochschule durch die Angebote des Welcome Centres, das für seine innovativen Konzepte mehrfach durch die Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet wurde, in gelebte Willkommenskultur um. Mehr als 2.000 Gastwissenschaftler wurden hier seit 2007 rund um den akademischen Alltag in Forschung und Lehre in Köln von begleitet. Allein im vergangenen Jahr haben 366 neue GastwissenschaftlerInnen, PostdoktorandInnen und neu berufene ProfessorInnen auf ihrem Weg an die UzK die Services des Welcome Centres in Anspruch genommen.

Es bildet durch seine wissenschafts- und forschungsfördernde Arbeit als deutsches EURAXESS-Servicezentrum eine wichtige Schnittstelle zur „scientific community“. „Albert's International Assistance“ ist ein „one-stop-shop“, in dem gleichzeitig der persönliche Kontakt zu den WissenschaftlerInnen durch umfassende und nachhaltige Services besonders groß geschrieben wird. Von aufenthaltsrechtlichen Fragen über die Wohnungssuche bis hin zur Bereitstellung von Dienstleistungen, einer breiten Palette an monatlichen Veranstaltungen sowie der Unterstützung bei privaten und beruflichen Herausforderungen während des Aufenthalts hält das Welcome Centre für bis zu 30 neu einreisende Gäste pro Monat ein umfassendes Angebot bereit.

Eine langfristige Bindung der internationalen Gäste an den Wissenschafts- und Forschungsstandort Köln und seine Universität ermöglicht „Albert's Global Researcher Network“, ein weltweites ForscherInnen-Netz, für das Wiedereinladungsstipendien zur Anbahnung neuer Projekte durch den „Reunion Grant“ zur Verfügung stehen.



Das **Max Planck Institut** für Biologie des Alterns Mit Grundlagenforschung den Weg für ein gesundes Altern ebnen

Das Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns gehört zur Max-Planck-Gesellschaft - der erfolgreichsten Forschungsorganisation Deutschlands. Die Max-Planck-Gesellschaft ist eine Wissenschaftsorganisation mit langer Tradition: Seit mehr als 60 Jahren steht sie für exzellente, erkenntnisorientierte Grundlagenforschung in den Lebens-, Natur- und Geisteswissenschaften.

Die Max-Planck-Gesellschaft setzt auf die Förderung von herausragenden Nachwuchsforscherinnen und -forschern, die als Promovierende, als Postdocs oder als Leiterinnen und Leiter von Forschungsgruppen entscheidende Abschnitte ihrer Karriere in den Max-Planck-Instituten absolvieren und vom Wissen ihrer international vernetzten, wissenschaftlichen Mentorinnen und Mentoren profitieren. Weit mehr als ein Drittel aller rund 12.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen ausländischen Pass und bilden einen kreativen Kosmos, in dem interdisziplinäre und interkulturelle Ansichten und Denkweisen kluger Köpfe zum Tragen kommen. Studierende aus den Naturwissenschaften in Deutschland kürten die Max-Planck-Gesellschaft im Rahmen des Universum Student Surveys 2015 wiederholt zum Wunscharbeitgeber Nummer 1.

Die Aufgabe des Max-Planck-Instituts für Biologie des Alterns ist Spitzenforschung auf dem Gebiet der Altersforschung und altersassoziierter Erkrankungen. Das Institut strebt an, die entscheidenden Mechanismen des Alterns und der Langlebigkeit aufzudecken. Wir arbeiten daran heraus zu finden, wie genau eine Verzögerung des Alterungsprozesses das Risiko für viele Leiden herabsetzen kann, insbesondere für neurodegenerative Erkrankungen wie etwa Alzheimer, die häufigste Form von Demenz.



EURAXESS- Researchers in Motion ist eine Initiative der Europäischen Kommission, die zum Ziel hat, die Bedingungen für die Mobilität von Forschenden innerhalb Europas zu verbessern.

An der Initiative sind **40 europäische Länder** beteiligt. Das deutsche EURAXESS-Netzwerk besteht momentan aus ca. **80 EURAXESS Service Centres**.

Seit April 2015 befindet sich die Nationale Koordinierungsstelle für EURAXESS Deutschland am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt Projektträger in Bonn. Zusammen mit der Nationalen Kontaktstelle Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen ist es in der Deutschen Koordinationsstelle für internationale Forschermobilität zusammengefasst.

EURAXESS Deutschland berät und informiert international mobile Forschende, die für eine wissenschaftliche Tätigkeit nach Deutschland kommen oder in ein anderes Land gehen möchten.

Auf der Webseite von EURAXESS Deutschland (www.euraxess.de) werden aktuelle Informationen zu Sozialversicherungs- und Steuerfragen, Fördermöglichkeiten, Stellenangeboten und weiteren Themen rund um die Mobilität von Forschenden bereitgestellt.

Darüber hinaus informieren wir über unseren Facebook-Auftritt (EURAXESS Germany-Support for mobile researchers) Forschende und ihre Gasteinrichtungen über mobilitätsbezogene Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene.

Zweimal jährlich bietet EURAXESS Deutschland **Workshops für Beraterinnen und Berater mobiler Forschender** an. Der zentrale Workshop findet in Bonn statt, der dezentrale an einem EURAXESS Service Centre aus dem deutschen Netzwerk. Universitäten, die bei der Nationalen Koordinierungsstelle als EURAXESS Service Centre registriert sind, haben die Möglichkeit, in Zusammenarbeit EURAXESS Deutschland einen solchen Workshop an ihrer Institution auszurichten.

EURAXESS Deutschland beteiligt sich außerdem an europäischen Projekten, wie z.B. EURAXESS TOP III und hier im Besonderen dem Network Call, über den „Study Visits“, Konferenzteilnahmen und Trainings finanziert werden.

Kontakt:
EURAXESS Deutschland | Nationale Koordinierungsstelle
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) Projektträger
Heinrich-Konen-Straße 1 | 53227 Bonn
Telefon +49 228 3821-1382 | info@euraxess.de
www.euraxess.de

Das International Office der UzK

Abt. 91 – Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache
Abt. 92 – Internationale Studierende
Abt. 93 – Internationale Mobilität
Abt. 94 – Internationale Wissenschaft

Postadresse:

Universität zu Köln
International Office
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Besuchsadresse:

Universität zu Köln
Student Service Center (SSC)
Universitätsstraße 22 a

Webseite:

www.international.uni-koeln.de

Social Media:

Facebook: bit.ly/UniCologneIO
Twitter: [@UniCologneIO](https://twitter.com/UniCologneIO)
Weibo: [@科隆大学 bit.ly/UoC_Weibo](https://bit.ly/UoC_Weibo)

Welcome Centre:

www.international-scholars.uni-koeln.de
international.scholars@verw.uni-koeln.de